

VCI – Ausschuss für Wirtschafts- und Marktanalysen | Frankfurt/M., 25. Februar 2010

Wirtschaftspolitische Handlungsoptionen zur Stärkung der Binnen- nachfrage

Dr. Stefan Kooths
Abteilung Konjunktur

Außenhandel und Wachstum

- Zunehmende Außenhandelsüberschüsse, nicht hohe Exportquoten sind das Problem
 - Spezialisierungsvorteile durch Außenhandelsverflechtung
 - Produktportfolio der Exportindustrien wohl auch mittelfristig günstig positioniert

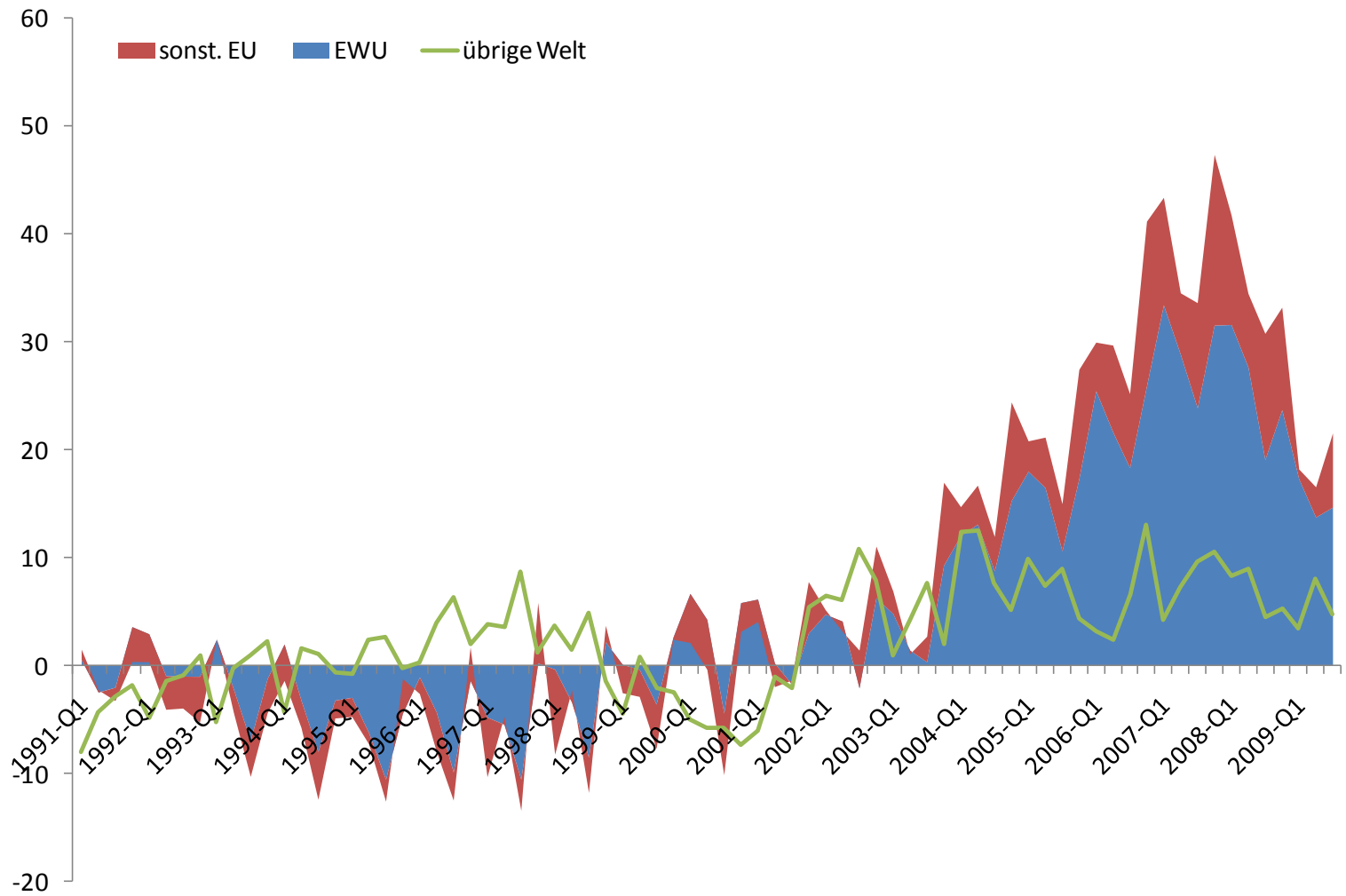
- Exportüberschuss = *Wachstumsbeitrag*?
 - Außenbeitrag als Absorptionskategorie, lediglich konjunktureller Sog, kein angebotsseitiger Schub
 - kein Wachstumsfaktor i. S. d. Wachstumstheorie, sondern Hemmnis durch Kapitalabfluss (Anzeichen für Schwäche des Investitionsstandortes)

Regionale Leistungsbilanzentwicklung

- **Entwicklungstheorie**
 - Nettokapitalexporte in Aufholländer
 - Ausgleich der Kapitalintensitäten
 - ⇒ länger anhaltende Exportüberschüsse der hochkapitalisierten Länder durchaus verträglich
- **Entwicklungswirklichkeit**
 - Osteuropa als tendenziell funktionales Beispiel
 - exportgetriebene Strategie in Asien mit Wechselkursmanipulation und Kapitalverkehrskontrollen
 - Afrika findet praktisch nicht statt
 - ⇒ marktliche Anpassungsmechanismen weitgehend blockiert
- **EWU-Partner als „Ventil“ des deutschen Exportmodells**
 - ⇒ Anpassungsbedarf bei gegebener EZB-Zielinflation auf deutscher Seite größer als bei den Handelspartnern

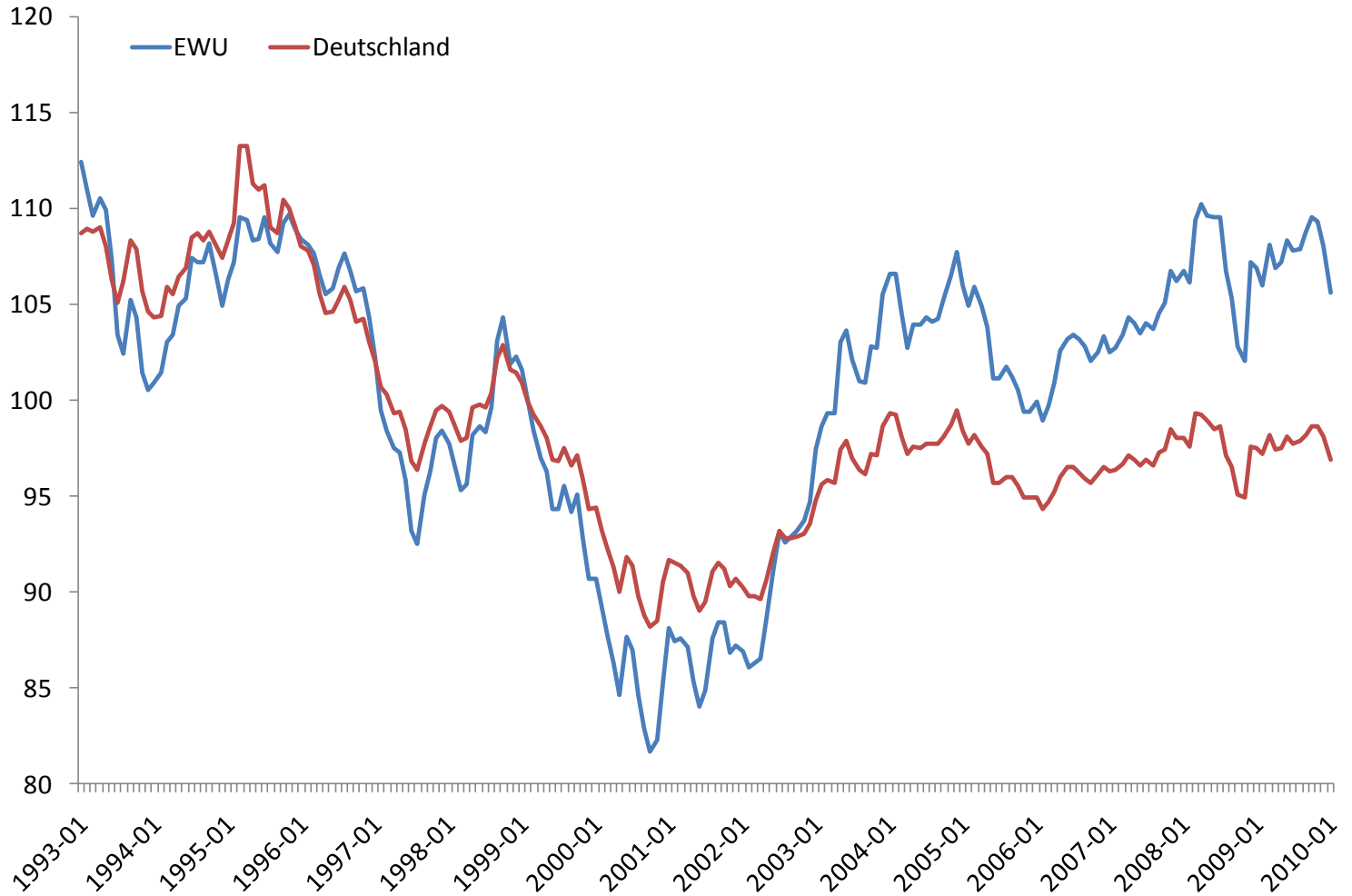
Leistungsbilanz nach Ländergruppen

in Mrd. Euro



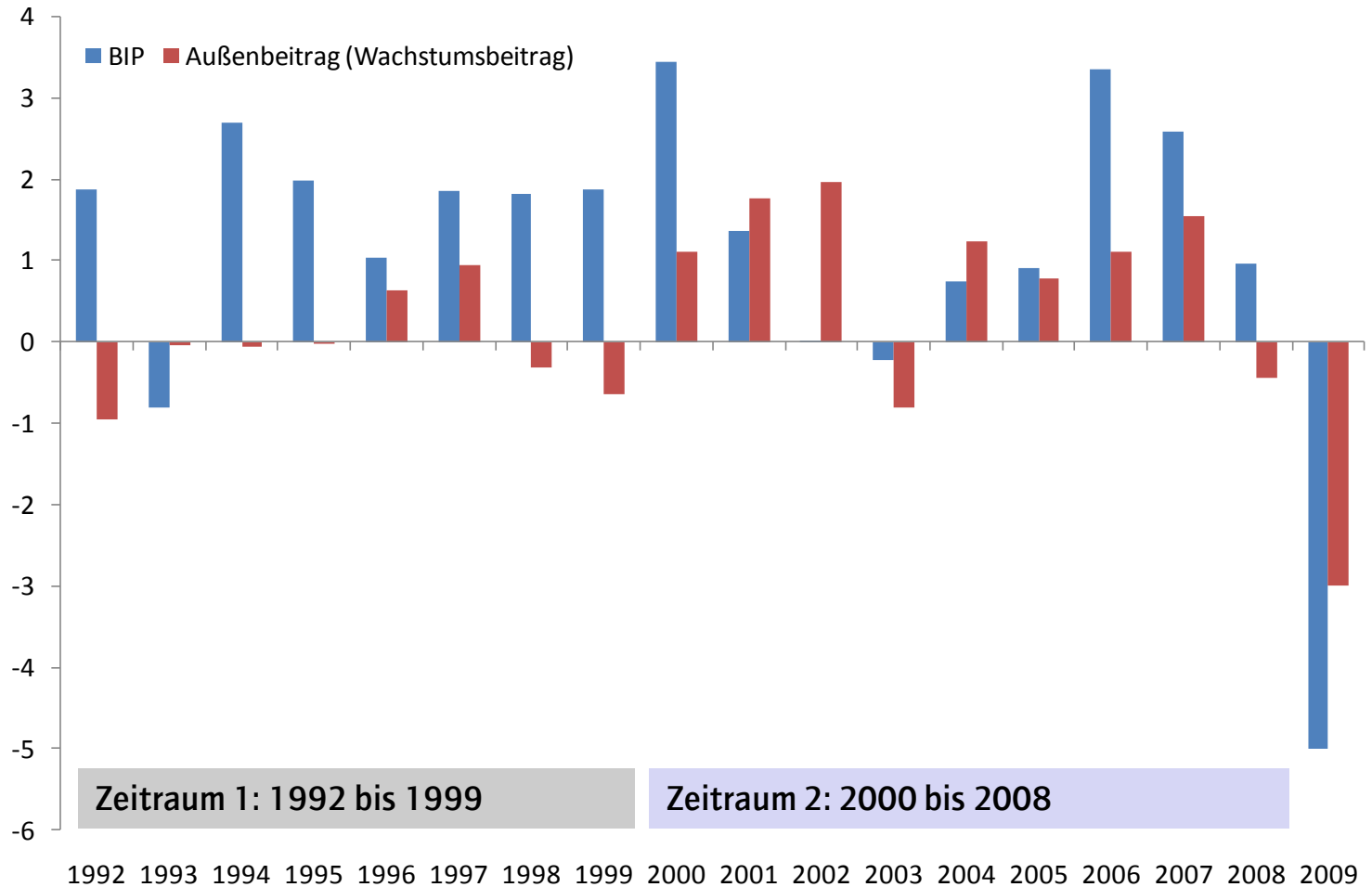
Preisliche Wettbewerbsfähigkeit

realer effektiver Wechselkurs auf der Basis von Verbraucherpreisen (Indexpunkte)



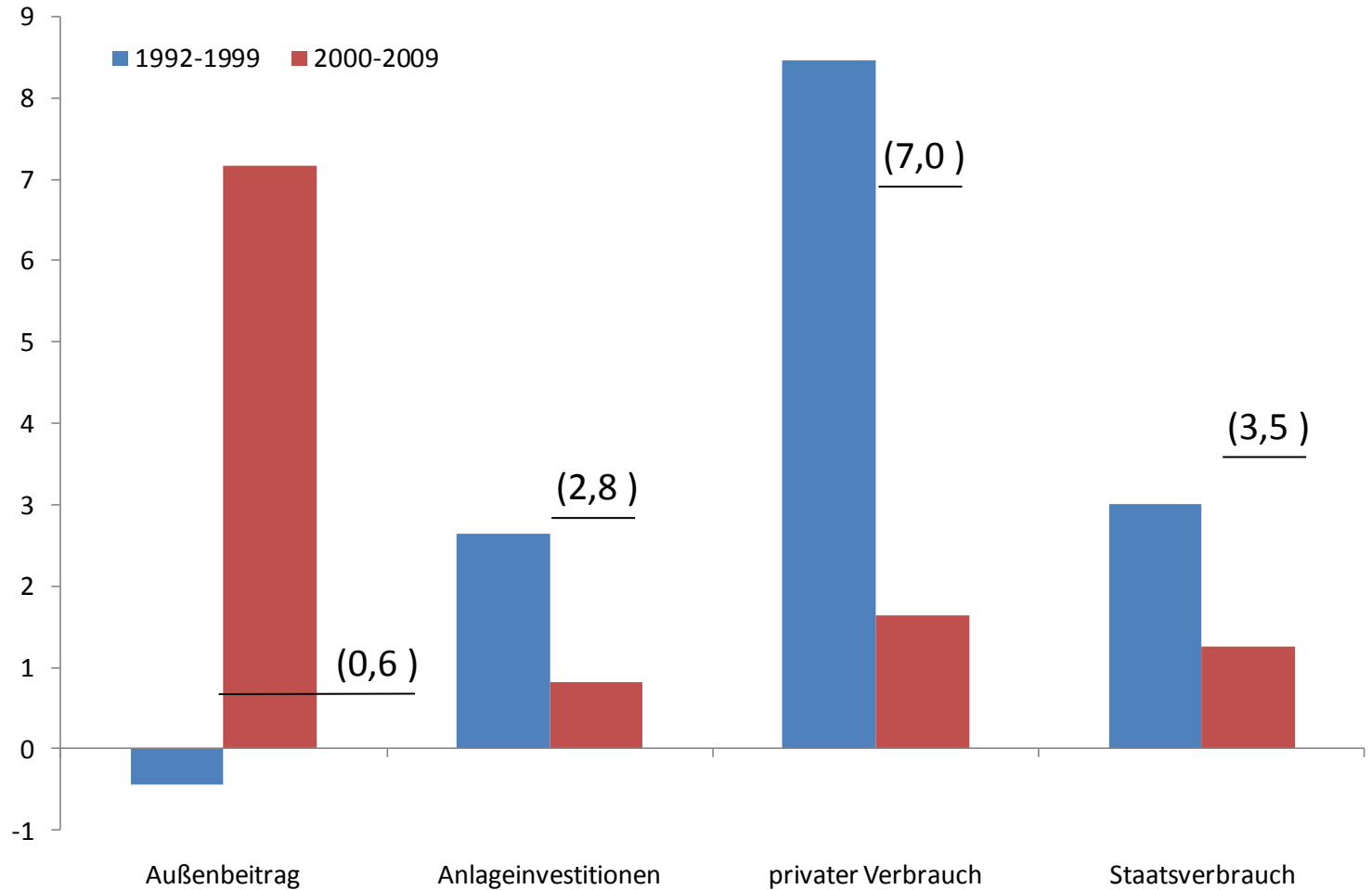
Wirtschaftswachstum und Außenhandel

Veränderung (bzw. Wachstumsbeitrag) in Prozent(punkten)



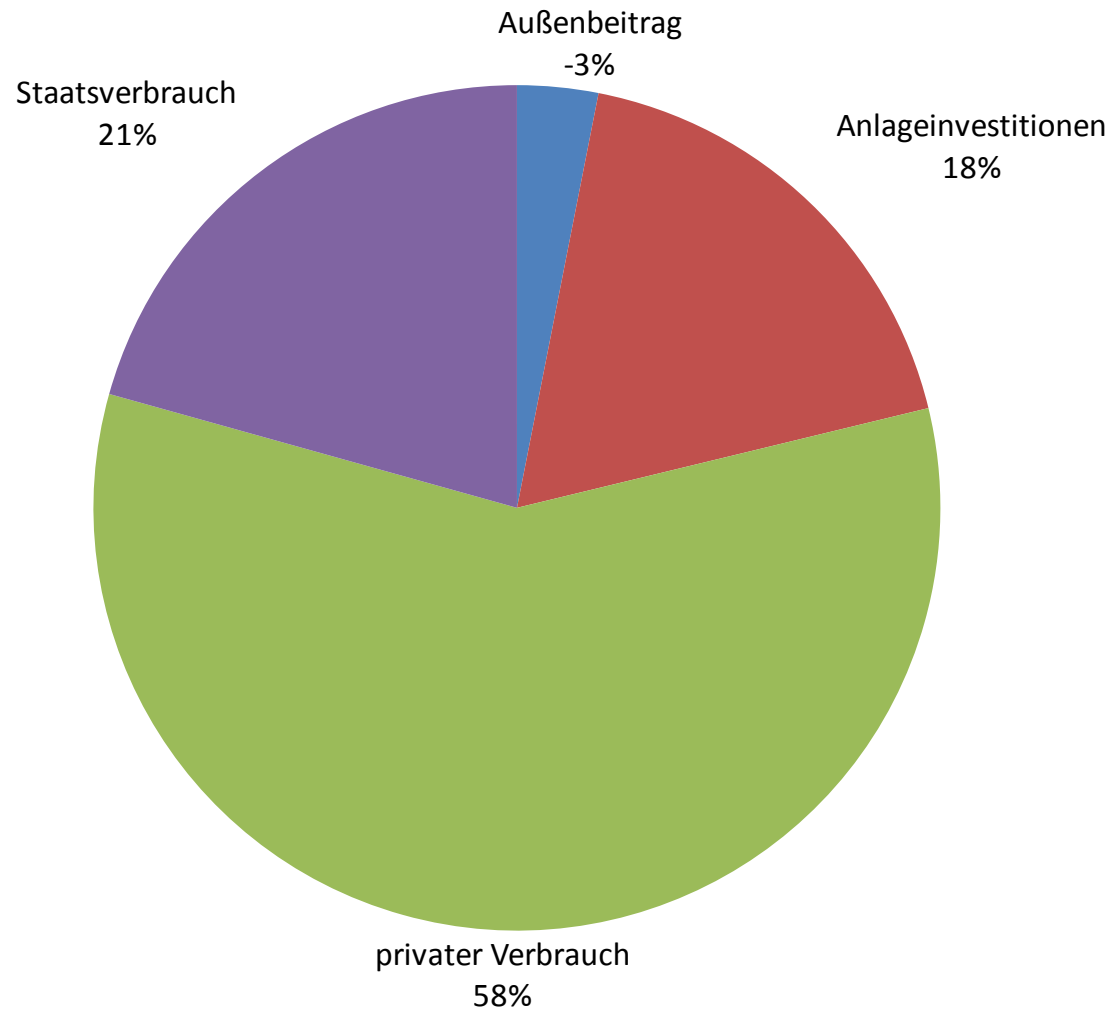
Kumulierte Wachstumsbeiträge

in Prozentpunkten; EWU-Vergleichswerte (Zeitraum 2000-2008) in Klammern



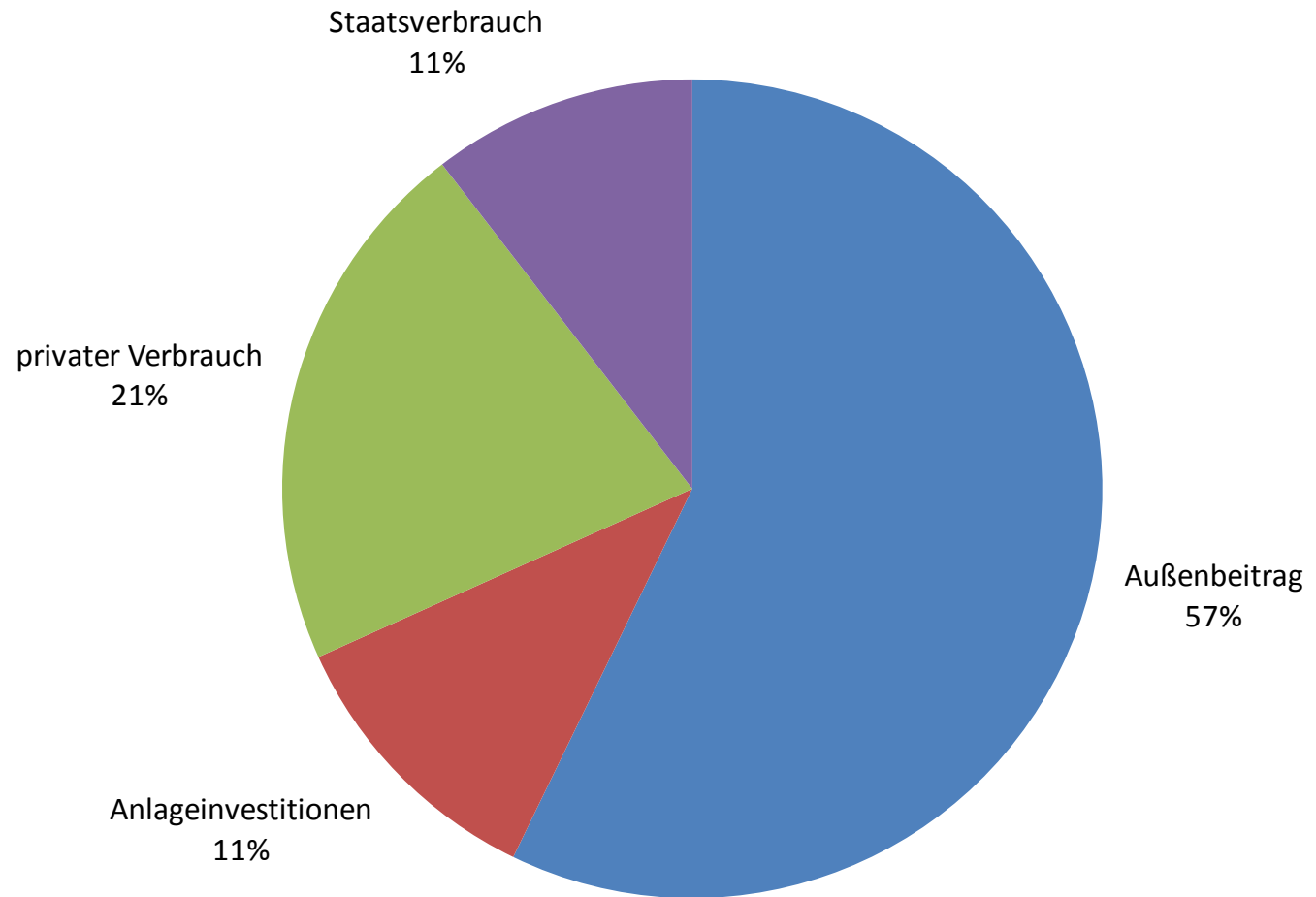
Wachstumsstruktur 1992-1999

Anteil der kumulierten Wachstumsbeiträge in Prozent



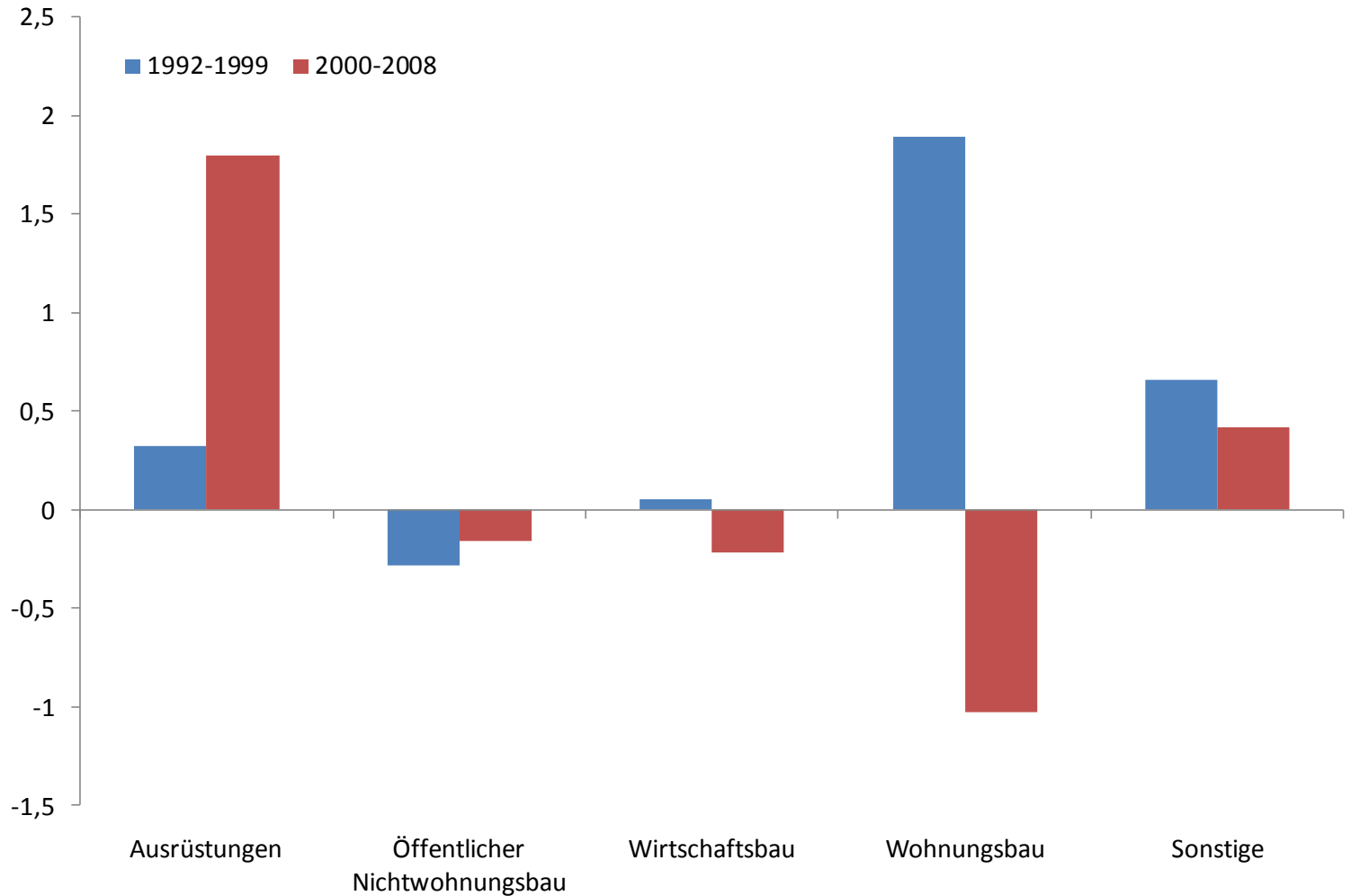
Wachstumsstruktur 2000-2008

Anteil der kumulierten Wachstumsbeiträge in Prozent



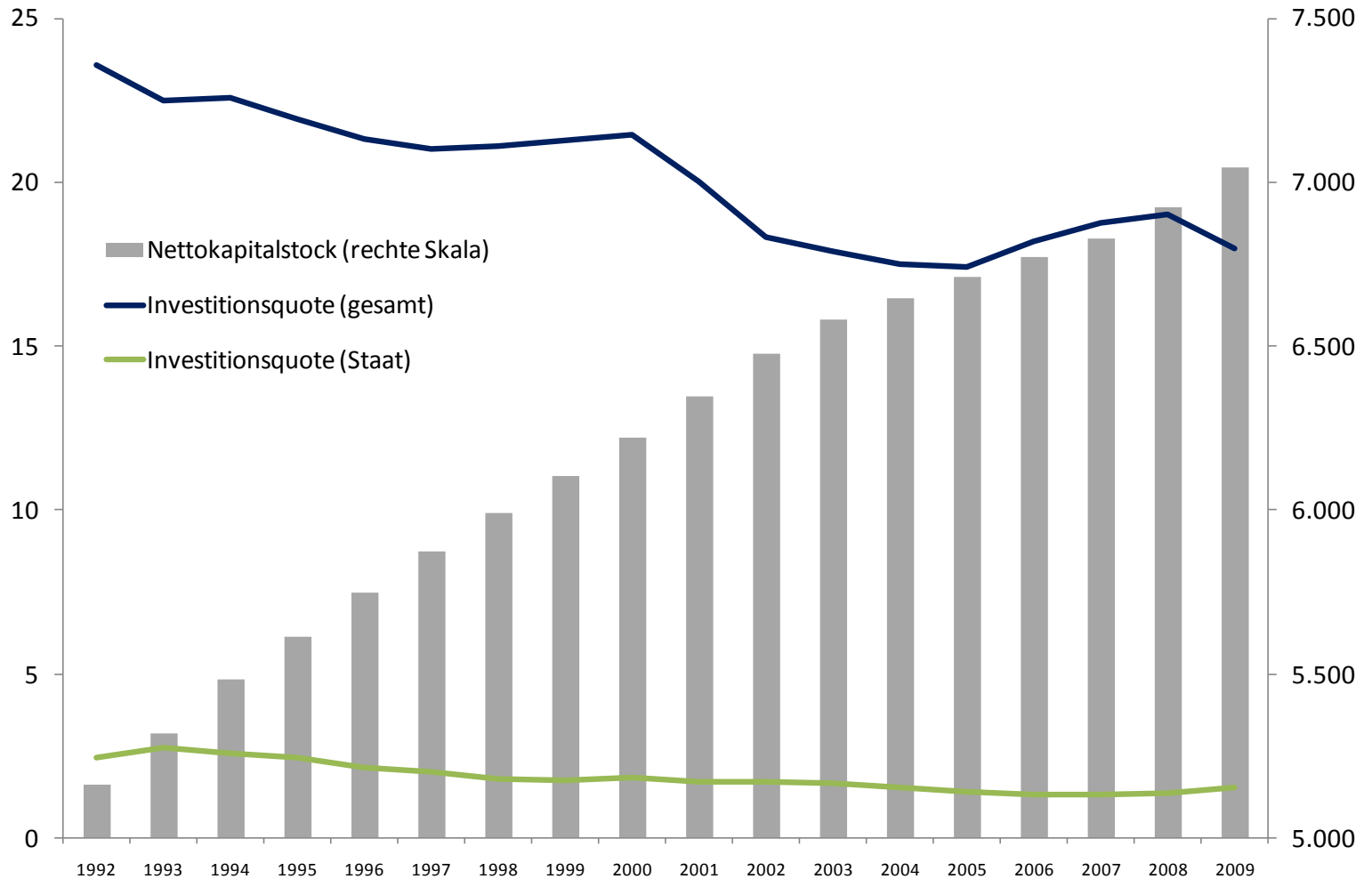
Kumulierte Wachstumsbeiträge der Investitionen

in Prozentpunkten



Investitionstätigkeit und Kapitalstock

in Prozent des Bruttoinlandsprodukt es (linke Skala); in Preisen von 2000 in Mrd. Euro (rechte Skala)



Abbau der Unwucht in der Absorption

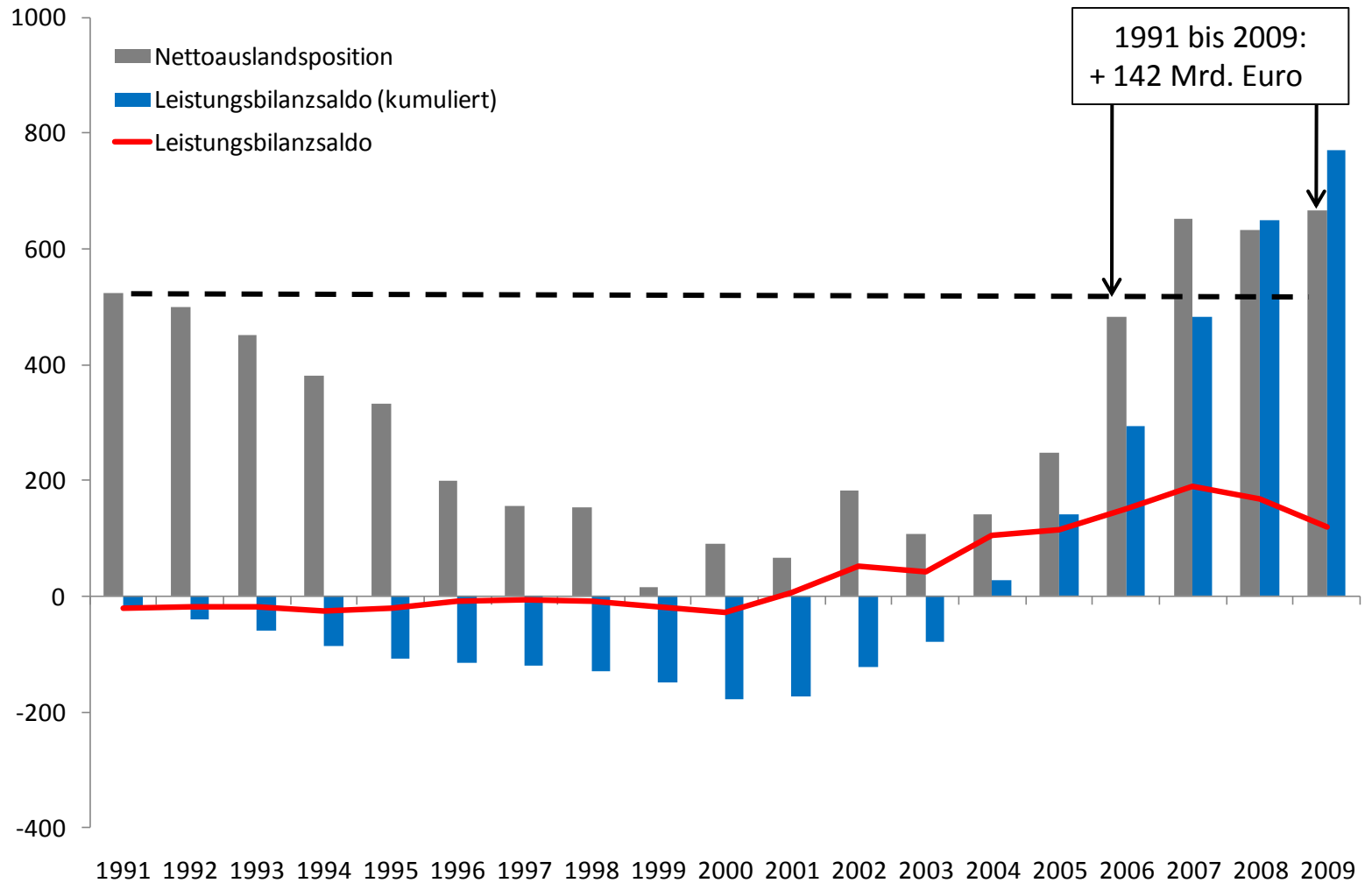
- **Expansivere Lohnpolitik ($C \uparrow$, $Im \uparrow$, $Ex \downarrow$)**
 - Stärkung des privaten Verbrauchs
 - Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit
 - Erfolg fraglich (Überwälzung?)

- **Überwindung der Investitionsschwäche im Inland ($I \uparrow$, $Im \uparrow$)**
 - Umlenkung der Kapitalakkumulation
 - Vorbereitung auf demographischen Wandel (Auslandsvermögen eine sichere Bank?)

- **hier: weiter Investitionsbegriff (auch Aufbau von Humankapital), z. T. auch VGR-Konsum**

Leistungsbilanz und Auslandsvermögen

in Mrd. Euro

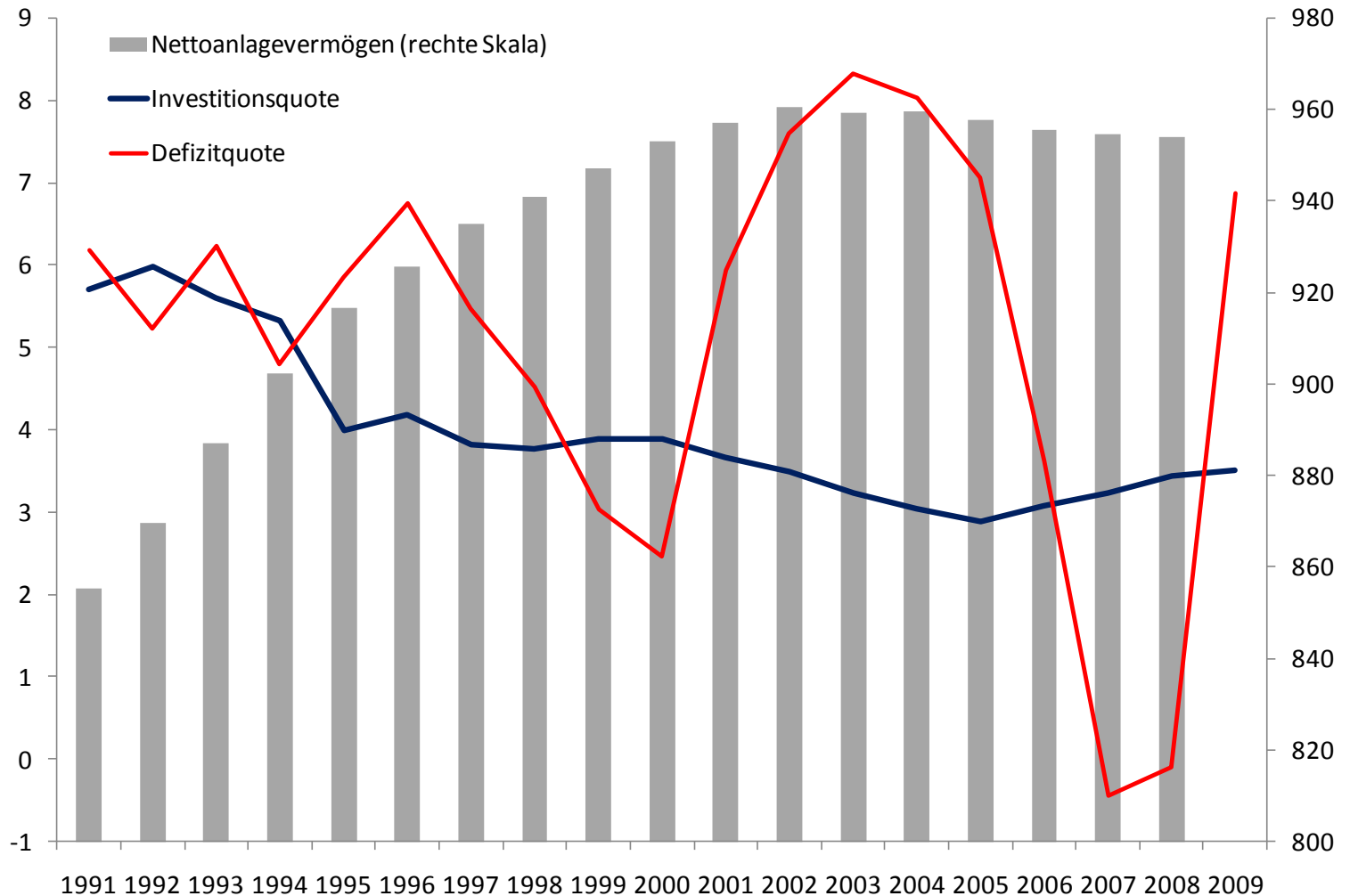


Entpolitisierung der Güterbereitstellung 1

- **Schuldenbremse \Rightarrow Investitionsbremse**
 - Defizitquoten ersetzen Renditekriterien
 - staatliche Budgetstruktur (konsumtiv/investiv) unbeachtet (Schuldenstand vs. öffentlicher Kapitalstock)
 - bislang eher prozyklische (kommunale) Investitionstätigkeit
- **Steuerfinanzierung der Bereitstellung von Club-Kollektivgütern führt zu Unterversorgung**
 - privaten Anbietern verbleibt nur Kernnachfrage, massives Crowding-out über Nullpreispolitik
 - Bereitstellungsmenge unabhängig von Zahlungsbereitschaften der potentiellen Nutzer (politische Manövriermasse)
 - zusätzliche Allokationsverzerrungen auf Drittmärkten (Excess Burdon)

Staatliche Investitionstätigkeit und Kapitalstock

in Prozent der Gesamtausgaben (linke Skala); in Preisen von 2000 in Mrd. Euro (rechte Skala)

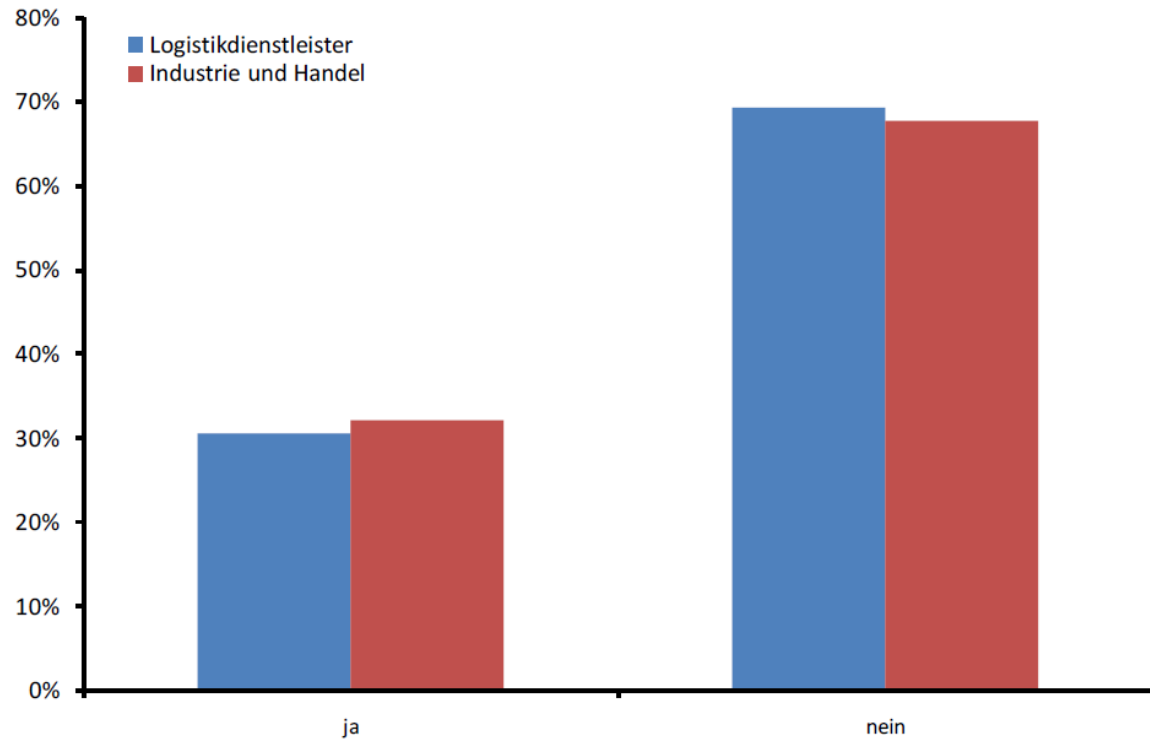


Beispiel Logistik

Quelle: BVL/DIW Logistik-Indikator, Novemberbefragung 2008

Sonderthema: Infrastrukturengpässe

Antworten in Prozent aller Befragten



9

BVL/DIW
Logistik-Indikator
Ergebnisse 2008-Q4

Fragestellung: Stellen Engpässe in der Infrastruktur bereits heute eine Herausforderung für Ihre Dienstleistung dar?

Entpolitisierung der Güterbereitstellung 2

- **Auslagerung in Bereitstellungsagenturen bzw. Privatisierung der Produktion**
 - Verkehrsinfrastruktur
 - Tertiäres Bildungssystem
- **Beitrags- und Gebührenfinanzierung**
 - nicht „mehr netto vom brutto“
 - aber mehr Nachfragersouveränität
- **Azyklische Investitionstätigkeit**
- **Staat als Nachfrageorganisator**
 - „Enabler“ privater Investitionstätigkeit (z. B. Bürgschaftsmodelle für Studienkredite)
 - Konzentration auf echte Kollektivgüterprobleme
 - mehr Raum für wettbewerbliche Prozesse

In eigener Sache

- **Ab April 2010**
- **Kieler Institut für Weltwirtschaft**
- **Berliner Büro**